

- No. 2. 1843 *Aquila naevia*. 1844 unbewohnt. 1845 *Aquila naevia*.
1846 *Buteo vulgaris*.
- No. 3. 1843 *Milvus regalis*. 1844 *Falco peregrinus*, später *Milvus ater*.
- No. 4. 1845 *Aquila naevia*. 1846 *Falco peregrinus*.
- No. 5. 1844 *Pandion haliaëtos*. 1845 *Falco peregrinus*. 1846
Pandion haliaëtos. 1847 *Pandion haliaëtos*. 1848 *Falco peregrinus*.
- No. 6. 1843 *Astur palumbarius*. 1844 *Aquila naevia*. 1845 *Astur palumbarius*.
1846 unbewohnt. 1847 *Aquila naevia*.
- No. 7. 1845 *Aquila naevia*. 1846 *Buteo vulgaris*. 1847 unbewohnt.
1848 *Ciconia nigra*.
- No. 8. 1846 *Buteo vulgaris*. 1847 *Bubo maximus*.
- No. 9. 1856 *Buteo vulgaris*. 1857 *Aquila naevia*. 1858 *Astur palumbarius*.
1859 *Buteo vulgaris*.
- No. 10. 1845 *Astur palumbarius*. 1846 *Strix aluco*.

In den meisten Fällen ist der ursprüngliche Baumeister der Bussard und für die kleinen Raubvögel sind es die Krähen. Manche Raubvögel wechseln regelmässig mit zwei Horsten, so gewöhnlich die grossen Adler. Sehr gern nimmt dann der Wanderfalke die leeren Wohnungen für sich in Beschlag. Dies geschah seit vielen Jahren auf dem Dars, wo der Secadler und Wanderfalke abwechselnd die Horste der Ersteren bewohnten. Am seltensten mag wohl der Wespenfalke mit andern Raubvögeln wechseln, doch nimmt er auch wohl ein verlassenes Bussardnest in Besitz.

Warbelow, im April 1864.

Eugen v. Homeyer.

Ornithologische Notizen Neu-Vorpommerns aus dem Jahre 1863.

Von

Ludwig Holtz.

1. *Haliaëtus albicilla* Bonap.

Am 3. Mai liess ich den Horst ersteigen. Es war ein alter Horst, den der Vogel schon mehrere Jahre benutzt hatte, angebracht auf einem nach O.-N.-O. sich erstreckenden Seitenaste einer Fichte (*Pinus sylvestris*) in einer Höhe von ca. 40 Fuss.

Die von anderen Bäumen derselben Art etwas entfernte Fichte stand an der östlichen Seite einer von Wiesen- und Haide-Terrain umgebenen, vielleicht einen Magdeburger Morgen grossen Busch-

Enclave von der Beschaffenheit der sogenannten — mit niedrigen Gestrüpp, jungen Birken, Elsen und hier und dort dazwischen hervorragenden Fichten bewachsenen — Dünenrämcl in der Nähe der Ostsee-Dünen.

In dem Horste befand sich nur ein junger Vogel, der vielleicht 8 Tage alt sein mochte. Fische verschiedener Art lagen daneben.

Während der Ersteigung umkreiste der Adler in grosser Höhe den Horst.

Wie man mir erzählte, war vor 5 bis 6 Wochen der Horst von Seclcuten erstiegen worden. Es ward damals nur 1 Ei gefunden, welches man mitgenommen, gekocht und dann fortgeworfen, da man's nicht geniessbar gefunden hatte.

Der Vogel hatte also wahrscheinlich gleich nach der ersten Ersteigung das zweite Ei gelegt, aus welchem er das im Neste befindliche Junge gebrütet. Ich liess es dem Adlerpaare.

In der Nachbarschaft der Buschenclave sind im vorigen Jahre zwei Höfe erbauet worden; es wäre zu bedauern, wenn das Adlerpaar den Horst verlassen sollte.

Verschiedene Meinungen herrschen hier über die Nahrung, welche der Vogel zu sich nimmt, indem Einige behaupten, dass er auch Geflügel und Hasen jage. Ein Schwager von mir, der am Binnenwasser wohnt, hat mir erzählt, dass er den Vogel oft auf eine Schaar wilder Enten hat herabstossen sehen, dass derselbe aber stets ohne Beute sich wieder fortbegeben hat, woran sein schwerfälliger Flug wohl Schuld gewesen sein mag.

Ich weiss wohl, dass er bei Gelegenheit das besagte Wild nicht verschont, doch besteht seine hauptsächlichliche Nahrung gewiss nur aus Fischen. Sieht man ihn doch täglich im niedrigen Fluge den Strand der Ostsee und der Binnengewässer entlang streichen.

2. *Strix flammea* L.

Mitte November wurde mir ein junger Vogel gebracht, welchem noch an vielen Federn Nistdunen sassen. —

Er war in einem Garten, inmitten der Stadt, unter einem Busche gefunden worden, von dem kalten Regen fast erstarrt.

Ich wollte ihn lebend erhalten, stopfte ihn einige Tage, er starb indess. Gewiss ein seltener Spätling!

3. *Bombycilla garrula* L.

Seidenschwänze wurden hier und wohl so ziemlich durch ganz

Neu-Vorpommern, um die Mitte des November und später in volkreichen Zügen beobachtet und auch geschossen.

4. *Turdus musicus* L.

Ein Pärchen dieser Drossel hatte in diesem Sommer sein Nest in den Zweigen des Laubwerks gebauet, mit welchem die Giebelwand eines Schuppens ausgeflochten war. Der Schuppen, zum Schutze gegen Unwetter für das den Stadtwald besuchende Publikum bestimmt, liegt freilich einsam im Walde unter hohen Buchen; doch war es immer lebhaft im Schuppen selber, sowie auf dem Platze umher. Theils führt ein Fahrweg nahe vorbei, theils nahmen die im Walde umher arbeitenden Holzschläger ihre Mahlzeiten dort ein und hielten daselbst ihre Siesten, sowie Gesellschaften aus der Stadt dort fast täglich ihren Sommervergönungen nachgingen.

Ogleich das Nest nur in einer Höhe von 12 Fuss, wenngleich hübsch verborgen angebracht war, entging es doch der Aufmerksamkeit der den Platz Besuchenden. Gewiss hat die Klugheit des Pärchens dazu viel beigetragen. Ich glaube es namentlich daraus schliessen zu können, indem die Alten zwischen dem Futterzutragen immer einen grossen Zeitraum verstreichen liessen, um sich so wenig als möglich den Blicken Anwesender auszusetzen, was ich beobachtet habe.

5. *Fringilla coelebs* L.

Am 28. Mai fand ich ein Nest mit 5 Eiern. Es war inzwischen zweier Zweige eines Hagedornstrauches (*Crataegus oxyacantha*) in einer Höhe von 4 Fuss angebracht. Der Strauch stand mit Haseln unter hohen Eichen, welchen aber durchaus die kleinen Seitenschösslinge nicht fehlten, in welchen der Buchfink sonst doch gerne bauet.

6. *Cannabina montium* Br.

Im Anfange und am Ende des Jahres in einigen volkreichen Zügen auf Haferstoppel-Feldern und Kleedreschen des Vogelsangs hierselbst öfter beobachtet.

7. *Corvus frugilegus* L.

In einem benachbarten, vielleicht 22 Magdeburger Morgen grossen Eichengehölze, in welchem sich schon vor mehreren Jahren eine grosse Saatkrahen-Kolonie angesiedelt, befindet sich eine, gar nicht besonders starke Eiche, deren langarmige Aeste 24 Nester dieser schwarzen Kolonisten tragen. —

Am 3. Mai fand ich in einer Fichte eines Dünenrämels — der mit niedrigem Gestrüpp, jungen Birken, Elsen und hier und

dort dazwischen hervorragenden Fichten bewachsenen Landseite der Dünen des Darses — ein Nest der Saatkrähe mit 5 Eiern. Das Pärchen hatte ganz und gar die Natur seiner Brüder und Schwestern verläugnet. Ferne von denselben hatte es hier, in Gesellschaft seiner auf den anderen Bäumen umher nistenden Vetter — den Nebelkrähen — seine Wohnung aufgeschlagen. In früherer Zeit soll dort übrigens eine Saatkrähen-Kolonie gewesen sein.

8. *Corvus monedula* L.

Am 29. April nahm ich auf dem Thurme der hiesigen Kirche drei Gelege mit je 6, 6 und 4 Eiern aus. —

Schon seit mehreren Jahren bauet ein Dohlenpaar alljährlich sein Nest in einem und demselben Schornstein eines hiesigen Hauses, wobei es als Unterlage sich eines in demselben angebrachten Absatzes — sogenannten Knicks — bedient. Beim Anfange der Herbstheizung muss der Eigner des Hauses das Nest jährlich aus dem Schornsteine entfernen. Gewiss ein eigenthümlicher Nistplatz!

9. *Tringa alpina* L. und *Schinzii* Br.

30. April. Bei der Verschiedenheit der Meinungen über die Artberechtigung beider, dürfte folgende Beobachtung beim Neste von Interesse sein, wobei ich jedoch bemerke, dass ich die Vögel nicht in Händen hatte, aber die beiden Nestgelege vollkommen in Form und Farbenzeichnung die Typen der Eier beider Arten repräsentiren.

Das Weibchen der *Tr. Schinzii* war bei unbebrüteten Eiern (bräunliche Grundfarbe und kurz) ausserordentlich besorgt um sein Nest. Schreiend umkreiste es mich eine Zeit lang in ziemlicher Höhe, fiel dann in einiger Entfernung ein und wollte sich geduckt behutsam nach dem Neste schleichen. Ich schoss nach demselben, worauf es sich erhob, etwas weiter flog, und nachdem es schreiend wieder einige Kreise in der Luft beschrieben und wieder eingefallen war, sich auf dieselbe Weise wie vorher zum Neste schlich und sich darauf niederliess. Ich verjagte es sodann und nahm das Gelege mit.

Das Weibchen der *Tr. alpina* aber, dessen Nest ich in derselben Stunde vielleicht tausend Schritte von dem vorher bemerkten entfernt antraf, strich niedrig, in gerader Richtung, im schnellen Fluge und lautlos davon, und liess sich nicht wieder erblicken, obgleich ich in einer ziemlichen Entfernung vom Neste

wohl eine Viertelstunde der Rückkehr desselben harrete. Und doch waren die Eier (grüne Grundfarbe und langgestreckt) stark bebrütet.

10. *Ardea cinerea* L.

Am 18. April liess ich in einer benachbarten Waldung aus dem Neste eines Reiherstandes, welchem noch ein zweiter in einer Entfernung von vielleicht 1000 Schritten benachbart war, ein Gelege nehmen, welches aus der abnormen Anzahl von 5 Eiern bestand.

11. *Ciconia nigra* Gesner.

Am 23. Mai fand ich das Nest und liess meinen Steiger hinaufklettern. Es waren 5 junge Vögel darin, von denen der eine sehr klein und schwach war. Das Nest sass in einer Höhe von 35 Fuss in den Gabelästen des Hauptstammes — keinem Seitenzweige — einer Eiche, welche versteckt in einer grossen Waldung stand. — Grosse Wiesen sind derselben benachbart. —

Einer der alten Vögel — wie ich vernuthe das Weibchen — sass beim Auffinden des Nestes auf demselben. Es wollte das Nest durchaus nicht verlassen, was erst geschah, nachdem ich zwei Mal den Baum umgangen, laut rufend gescheucht und endlich an den Stamm des Baumes geklopft hatte. Beim Ersteigen des Baumes umkreiste der Vogel unaufhörlich das Nest.

Ich liess die jungen Vögel darin, um sie später auszunehmen.

Mehrere Wochen nachher besuchte ich den Nistplatz wieder. Mein Steiger, ein Junge von 14 Jahren, kletterte hinauf. Anfangs verhielten sich die Jungen ganz ruhig, sie bewegten sich kaum. Je näher aber der Steiger dem Neste kam, desto unruhiger wurden sie, erhoben sich dann, streckten ihm ihre Schnäbel entgegen und stiessen nach ihm, dabei wüthende, zischende Laute ausstossend.

Dem Jungen kam's ganz graulich vor, er sass vor dem Neste, sah bald die wüthenden Vögel, bald mich an, und, indem er wohl Betrachtungen anstellen mochte zwischen den bei der ersten Ersteigung des Nestes in Händen gehaltenen jungen Vögeln und diesen sich ihm jetzt wüthend entgegenstellenden, wusste er nicht, was er beginnen sollte.

Drei meiner Brüder, welche auch mit von der Parthie waren und ich, wir konnten uns des Lachens nicht enthalten; — es sah zu possirlich aus.

Endlich auf mein wiederholtes Zureden wagte er sich näher

heran und scheuchte die Vögel mit einem vom Neste gebrochenen Stocke auf den hintersten Nestrand.

Es fielen zwei herab und wurden durch ein aufgespanntes Tuch gesund aufgefangen. Eines dritten bemächtigte sich der Junge endlich, welcher in einem Korbe herabgelassen ward. Der vierte Vogel ward im Neste zurückgelassen.

Es waren nur noch vier vorhanden, wahrscheinlich war also wohl der fünfte während der Zeit gestorben, von den Alten herabgeworfen und von einem Fuchse verspeist worden.

Einer meiner Brüder nahm die drei mit sich und liess sie frei in seinem Garten umherlaufen. Sie frassen auch wohl Frösche, doch zogen sie Fische vor, welche ihnen auch täglich gereicht wurden.

Sie kamen auf Zuruf zum gewohnten Futterplatz und eilten nach eingennommener Mahlzeit wieder davon.

Am liebsten hielten sie sich in dem im Garten befindlichen Teiche auf. Theils wateten sie in demselben so tief umher, als die Ständer reichen wollten, theils standen sie oft lange Zeit unbeweglich darin auf dem einen Ständer, während sie den anderen angezogen hatten, und mit zurückgezogenem, auf den Schultern ruhendem Halse, in welcher Stellung sie philosophische Betrachtungen anzustellen schienen.

Späterhin übten sie ihre Kraft im Fliegen, flogen auf die Scheunendächer, umkreisten den Hof, kamen auch wieder zu ihrem Futterplatze im Garten, bis sie dann einstmals auf immer verschwanden. Sie waren wohl, dem Naturtriebe folgend, gen S.-O. gezogen.

Barth in Pommern, im März 1864.

† Notiz zu *Crucirostra balearica*.

In dem Berichte über die XIV. Versammlung der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft, welcher dem Jahrg. 1853 dieses Journals beigelegt ist, muss es bei meiner *Crucirostra curvirostra* var. *balearica* S. 18, als Druckfehler-Berichtigung heissen: Die Lebensweise, sowie die Lockstimme und der Gesang sind übrigens recht, d. h. vollkommen, kreuzschnabelartig, wie ich dies bereits im X. Jahrgange d. Journ. Seite 257 gesagt hatte.

Posen, den 5. Mai 1864.

Alexander von Homeyer.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1864

Band/Volume: [12_1864](#)

Autor(en)/Author(s): Holtz Johann Friedrich Ludwig

Artikel/Article: [Ornithologische Notizen Neu-Vorpommerns aus dem Jahre 1863 219-224](#)